

Geschäftsbericht | 2019



Bei dem nachfolgenden Jahresabschluss handelt es sich um eine gekürzte Fassung. Der vollständige Jahresabschluss trägt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers der Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Rheinland-Pfalz. Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht sind über den elektronischen Bundesanzeiger einsehbar.

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| 1. Grundlagen der Sparkasse | 3 |
| 2. Wirtschaftsbericht | 4 |
| 2.1...Gesamtwirtschaftliche Entwicklung | 4 |
| 2.2...Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2019 | 5 |
| 2.3...Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren | 5 |
| 2.4...Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs | 5 |
| 2.5...Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage | 8 |
| 3. Nachtragsbericht | 12 |
| 4. Nichtfinanzielle Erklärung | 13 |
| 5. Risikobericht | 14 |
| 5.1...Risikomanagementsystem | 14 |
| 5.2...Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken | 15 |
| 5.3...Gesamtbeurteilung der Risikolage | 22 |
| 6. Chancen- und Prognosebericht | 23 |
| 6.1...Chancenbericht..... | 23 |
| 6.2...Prognosebericht..... | 23 |
| 6.3...Gesamtaussage | 25 |
| 6.4...Ausblick 2020 | 25 |
| 7. Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 | 27 |
| 8. Organe der Sparkasse | 30 |
| 8.1...Verwaltungsrat..... | 30 |
| 8.2...Vorstand | 31 |
| 9. Bericht des Verwaltungsrates | 32 |

1. Grundlagen der Sparkasse

Die Sparkasse Vorderpfalz ist gemäß § 1 SpkG für Rheinland-Pfalz eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz (SVRP), Mainz, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Ludwigshafen a. Rh. unter der Nummer HRA 3647 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der „Zweckverband Sparkasse Vorderpfalz“, dem die Städte Ludwigshafen a. Rh., Speyer und Schifferstadt sowie der Rhein-Pfalz-Kreis angehören. Ausleihbezirk ist das Gebiet der Zweckverbandsmitglieder sowie der angrenzenden Städte und Landkreise. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Rheinland-Pfalz und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbe-

sondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsbereich den Wettbewerb zu stärken, ihre Leistungen für die Bevölkerung, die Wirtschaft und den Mittelstand und die öffentliche Hand nach wirtschaftlichen Grundsätzen und den Anforderungen des Marktes zu erbringen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2019 gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Prozent auf 907 verringert, von denen 533 vollzeitbeschäftigt, 329 teilzeitbeschäftigt sowie 45 in Ausbildung sind. Der Rückgang ist auf die Nutzung der Optimierungspotenziale für Prozessgestaltung, Produktivität und Personalausstattung auf Grundlage der im Jahr 2017 durchgeführten Arbeitsplatzzerlegung zurückzuführen. Hier konnte in 2019 ein Teil der daraus resultierenden Potenziale in mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einvernehmlichen Kapazitätsanpassungen realisiert werden. Die weiteren personellen Veränderungen werden im Jahr 2020 umgesetzt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Volkswirtschaft wuchs gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt 2019 um 0,6 Prozent. Das ist die schwächste Jahreswachstumsrate seit 2013.

Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erreichte mit fast 45,3 Mio. im Jahresdurchschnitt 2019 einen neuen Rekordwert. Der Netto-Zuwachs entsprach noch einmal rund 400.000 mehr Stellen als 2018. Der Abbau der Arbeitslosigkeit setzte sich 2019 ebenfalls fort, jedoch wegen der gegenläufigen Trends in der Industrie nur noch moderat. In der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit lag die jahresdurchschnittliche Quote der registrierten Arbeitslosen an allen zivilen Beschäftigten bei 5,0 Prozent.

In Deutschland stiegen die Verbraucherpreise sowohl in der nationalen Abgrenzung als auch in der Definition der Harmonisierten Verbraucherpreise (HVPI) um 1,4 Prozent.

Entwicklung an den Finanzmärkten

Auch angesichts von Zinssenkungen in anderen Währungsräumen (USA) sah sich die EZB veranlasst, ihre Geldpolitik im September 2019 erneut zu lockern. Zuvor hatte sie seit Jahresbeginn 2019 ihr Anleihe-Ankaufprogramm zeitweise auf „Halten“ gestellt und hat zehn Monate lang nur auslaufende Beträge in ihrem Bestandsportfolio ersetzt. Seit November 2019 kaufen die Notenbanken des Eurosystems auch netto wieder neue Anleihen mit einem monatlichen Aufwuchs von 20 Mrd. EUR an. Außerdem hat die EZB mit ihrer Lockerungsentscheidung vom September 2019 den negativ verzinslichen Satz für die Einlagefazilität von -0,4 Prozent auf nunmehr -0,5 Prozent weiter abgesenkt.

Entwicklung im Bankenbereich und der Sparkassenorganisation

Das Geschäftsjahr 2019 war geprägt von einem stark wachsenden Kundengeschäft bei gleichzeitig rückläufiger Ertragsentwicklung. Der aufgrund der Niedrigzinsphase sinkende Zinsüberschuss übt weiterhin Druck auf das Ergebnis der Banken und Sparkassen aus.

Mit ihrem Auftrieb für die regionale Wirtschaft, insbesondere auf den Mittelstand, ausgerichtetes Geschäftsmodell, ihrem öffentlichen Auftrag kraft Sparkassengesetz zur Versorgung der Bevölkerung mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen und ihrer flächendeckenden Infrastruktur waren die Sparkassen auch im Geschäftsjahr 2019 der entscheidende Motor der regionalen Wirtschaft.

Entwicklung in Rheinland-Pfalz und der Region

Nach vorläufigen, indikatorgestützten Berechnungen des Statistischen Landesamtes in Rheinland-Pfalz reduzierte sich das Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal 2019 gegenüber dem Vorquartal preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,2 Prozent. Im Vergleich zum dritten Quartal 2018 schrumpfte die Wirtschaftsleistung im Land um 0,9 Prozent.

Die Inflationsrate in Rheinland-Pfalz betrug im Durchschnitt des vergangenen Jahres 1,3 Prozent (Bund: 1,4 Prozent). Damit lag sie deutlich unter dem Zielwert der Europäischen Zentralbank, die für den Euroraum mittelfristig eine Teuerungsrate von knapp unter 2 Prozent anstrebt.

Der rheinland-pfälzische Außenhandel ist in den ersten neun Monaten des Jahres geschrumpft. Aus Rheinland-Pfalz wurden Waren im Wert von 41 Mrd. EUR ausgeführt. Die Importe betragen nach vorläufigen Angaben des Statistischen Landesamtes 30,6 Mrd. EUR.

Die Arbeitslosenquote betrug im Dezember 2019 in Rheinland-Pfalz 4,3 Prozent. Das ist eine Zunahme um 0,2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahresmonat. Die Arbeitslosenquote in Ludwigshafen am Rhein betrug 8,4 Prozent, in Speyer 5,5 Prozent und im Rhein-Pfalz-Kreis 3,5 Prozent.

Entwicklung der Konkurrenzbanken und Marktstellung der Sparkasse Vorderpfalz

Neben den Filialbanken an den Standorten Ludwigshafen, Speyer und dem Rhein-Pfalz-Kreis steht die Sparkasse Vorderpfalz in direkter Konkurrenz zu Direkt- und Online-Banken.

2.2. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2019

Die Sparkasse erhielt im April 2019 einen überarbeiteten SREP-Bescheid. Die Zuschläge für Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch und für weitere wesentliche Risiken haben sich durch den aktualisierten Bescheid reduziert.

Die Sparkasse setzt sich mit dem von der BaFin im Dezember 2019 veröffentlichten Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken auseinander. Die Empfehlungen werden zukünftig im Rahmen des Strategie- und Risikomanagementprozesses berücksichtigt.

Auf Grundlage des LSI-Stresstest 2019 wurde zudem die Eigenmittelzielkennziffer neu berechnet.

2.3. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

| Kennzahlen | |
|---|--|
| Cost-Income-Ratio ¹ | |
| Betriebsergebnis vor Bewertung ² | |
| Gesamtkapitalquote nach CRR ³ | |

¹ Cost-Income-Ratio =
Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

² Betriebsergebnis vor Bewertung =
Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

³ Gesamtkapitalquote nach CRR =
Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)

2.4. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

| | Bestand | | Veränderung Mio. Euro | Veränderung Prozent | Anteil in Prozent der Bilanzsumme Prozent |
|--|-----------|-----------|--------------------------|------------------------|---|
| | 2019 | 2018 | | | |
| | Mio. Euro | Mio. Euro | | | |
| Bilanzsumme | 5.400,8 | 5.074,2 | 326,6 | 6,4 | |
| Geschäftsvolumen ¹ | 5.448,0 | 5.125,7 | 322,3 | 6,3 | |
| Barreserve | 343,9 | 148,2 | 195,7 | 132,1 | 6,4 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 39,4 | 23,6 | 15,8 | 66,9 | 0,7 |
| Forderungen an Kunden ² | 4.100,1 | 3.930,7 | 169,4 | 4,3 | 75,9 |
| Wertpapieranlagen ³ | 810,8 | 851,8 | -41,0 | -4,8 | 15,0 |
| Beteiligungen / Verbundene Unternehmen | 46,5 | 46,3 | 0,2 | 0,4 | 0,9 |
| Sachanlagen | 38,0 | 39,2 | -1,2 | -3,1 | 0,7 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 510,7 | 372,0 | 138,7 | 37,3 | 9,5 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 4.238,8 | 4.071,8 | 167,0 | 4,1 | 78,5 |
| Rückstellungen | 58,7 | 49,5 | 9,2 | 18,6 | 1,1 |
| Eigenkapital | 367,2 | 361,1 | 6,1 | 1,7 | 6,8 |

¹ Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

² Forderungen an Kunden = Aktiva 4 (Forderungen an Kunden) zuzüglich Aktiva 9 (Treuhandvermögen)

³ Wertpapiere = Aktiva 5 (Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere) zuzüglich Aktiva 6 (Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere)

2.4.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) stieg deutlich um +6,3 Prozent auf 5.448,0 Mio. EUR. Die Bilanzsumme ist von 5.074,2 Mio. EUR auf 5.400,8 Mio. EUR gestiegen.

Grund für die Steigerung der Bilanzsumme ist insbesondere die Ausweitung des Kundengeschäftes. Sowohl die

Forderungen an Kunden als auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wuchsen deutlich. Gleichzeitig erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die Barreserven (hier vor allem Guthaben bei der Deutschen Bundesbank).

2.4.2. Aktivgeschäft

2.4.2.1 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich von 23,6 Mio. EUR auf 39,4 Mio. EUR. Der Anstieg ist auf die Erhöhung von Forderungen an Kreditinstituten in Fremdwährungen zurückzuführen.

Der Bestand setzt sich hauptsächlich aus der Gegenanlage von Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Fremdwährung sowie aus der Anlage in einen Bausparvertrag zusammen.

2.4.2.2 Kundenkreditvolumen

Die Forderungen an Kunden (Aktiva 4 und 9) erhöhten sich von 3.930,7 Mio. EUR auf 4.100,1 Mio. EUR und konnten damit wiederum deutlich gesteigert werden (+169,4 Mio. EUR oder +4,3 Prozent).

Die Darlehenszusagen bei den privaten Wohnungsbaukrediten betrugen 374,6 Mio. EUR und erhöhten sich damit um 9,1 Mio. EUR (2,5 Prozent). Die Darlehensauszahlungen stiegen um 2,0 Prozent und summierten sich Ende des Geschäftsjahres auf 361,0 Mio. EUR nach 354,0 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Sparkasse hat der gewerblichen Wirtschaft 2019 Finanzierungsmittel in Höhe von 412,7 Mio. EUR zugesagt; dies waren 20,1 Mio. EUR oder 5,1 Prozent höhere Zusagen als im Vorjahr. Die Darlehensauszahlungen stiegen im gleichen Zeitraum um 26,4 Mio. EUR oder 7,9 Prozent auf insgesamt 362,3 Mio. EUR.

Die Ausweitung der Kundenforderungen in Höhe von 4,3 Prozent übertraf das prognostizierte Wachstum, insbesondere durch ein höheres als geplantes Wachstum im Firmenkundenkreditgeschäft.

2.4.2.3 Wertpapieranlagen

Zum Bilanzstichtag verminderte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 41,0 Mio. EUR auf 810,8 Mio. EUR.

des in Spezialfonds sowie Zuschreibungen aufgrund der aktuellen Wertentwicklung.

Für den Rückgang war insbesondere die Abnahme der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere in Höhe von 86,7 Mio. EUR aufgrund von Fälligkeiten maßgeblich. Die Bestände von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erhöhten sich dagegen um 45,7 Mio. EUR. Ursächlich für die Erhöhung waren eine Ausweitung unseres Wertpapierbestan-

Zur Diversifikation ihrer Geldanlagen hat die Sparkasse von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Gelder in verschiedenen Spezialfonds und Publikumsfonds anzulegen.

Entsprechend der prognostizierten Erwartung wiesen die Wertpapieranlagen im Berichtsjahr insgesamt einen Rückgang aus, was auf den Abbau von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen ist.

2.4.2.4 Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2019 stieg das Volumen der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen um 0,2 Mio. EUR auf 46,5 Mio. EUR.

Die größte Beteiligung gemessen am Volumen wird weiterhin am Sparkassenverband Rheinland-Pfalz gehalten (27,5 Mio. EUR).

Die Veränderung ergab sich aus einer Zuschreibung auf das verbundene Unternehmen Immobilienfonds „Neue Bundesländer Nr. 5 GdB“ in Höhe von 0,1 Mio. EUR sowie dem Eingehen einer neuen Beteiligung in Höhe von 0,1 Mio. EUR an der „VC RN Venture Capital Rhein-Neckar Unternehmens-beteiligungsgesellschaft mbH“.

Entsprechend der prognostizierten Erwartung waren Abschreibungen auf Beteiligungen nicht vorzunehmen.

2.4.2.5 Sachanlagen

Die Sachanlagen verringerten sich von 39,2 Mio. EUR auf 38,0 Mio. EUR.

Im Jahr 2019 wurden in die Betriebs- und Geschäftsausstattung ca. 1,4 Mio. EUR investiert.

Im Rahmen der Umsetzung unserer Asset-Strategie erfolgt eine Investition in Sachanlagen in Form eines

Umbaus bzw. einer Erweiterung unseres Gebäudes in der Nachbarschaft unserer Hauptstelle am Standort Ludwigshafen a. Rh. mit einem Gesamtvolumen von ca. 6 Mio. EUR, von denen im Jahr 2019 bereits 1,2 Mio. EUR investiert wurden. Ziel der Investitionen ist es, die Verwaltung der Sparkasse am Standort Ludwigshafen a. Rh. zu konzentrieren.

2.4.3. Passivgeschäft

2.4.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigten eine kräftige Zunahme von 372,0 Mio. EUR auf

510,7 Mio. EUR. Die Sparkasse hat insbesondere die kurzfristigen Verbindlichkeiten aufgestockt.

2.4.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen im Vergleich zum Vorjahr von 4.071,8 Mio. EUR auf 4.238,8 Mio. EUR.

Die Zunahme des Mittelaufkommens von Kunden resultiert weitgehend aus der Entwicklung der Sichteinlagen. Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung sowie dem weiterhin niedrigen Zinsniveau, bevorzugten unsere Kunden liquide Anlageformen. Die Spareinlagen hingegen wiesen einen Rückgang auf, was auf Fälligkeiten höher verzinsten Sondersparformen zurückzuführen ist.

Rückgänge sind auch bei den Sparkassenkapitalbriefen eingetreten.

Entgegen dem prognostizierten leichten Anstieg für das abgelaufene Geschäftsjahr 2019, wurden die Verbindlichkeiten deutlich um 167,0 Mio. EUR bzw. 4,1 Prozent auf 4.238,8 Mio. EUR gesteigert. Dies ist darauf zurückzuführen, dass der Großteil der Geldvermögensbildung von Kunden weiterhin in bilanzwirksame Anlagen fließt. Der deutlichste Zuwachs ist bei den Privatanlegern zu verzeichnen. Trotz der Einführung von Verwahrentgelt für großvolumige Einlagen von Geschäftskunden wurden auch in dieser Kundengruppe Zuwächse verzeichnet.

2.4.4. Dienstleistungsgeschäft

Zahlungsverkehr

Der Bestand an Girokonten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 227 auf 153.760. Die Anzahl der vermittelten Kreditkarten stieg im selben Zeitraum um 632 auf 27.308. Dies ist vor allem auf die zunehmende Beliebtheit des Bereichs Payment (bargeldloses Bezahlverfahren) aufgrund der immer stärker werdenden Digitalisierung zurückzuführen.

Vermittlung von Wertpapieren

Der Aktienmarkt entwickelte sich allen Widrigkeiten zum Trotz sehr positiv. Risikoherde rund um Handelsstreit, Brexit oder Konjunktursorgen wurden ausgeblendet. In einem Niedrigzinsumfeld, bei dem sogar 30-jährige Bundesanleihen negativ rentierten, gelang es der Sparkasse, mit breit diversifizierten Fondslösungen eine attraktive Rendite für ihre Kunden zu generieren. Der Bruttoabsatz für Fonds lag im Jahr 2019 bei 59,0 Mio. EUR.

Immobilienvermittlung

Die Nachfrage nach Immobilien konzentrierte sich auf Gebrauchtimmobilien. Es wurden insgesamt 179 Objekte

vermittelt, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 12,6 Prozent bedeutet.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden Bausparverträge mit einer Bausparsumme von insgesamt 125,7 Mio. EUR abgeschlossen. Gegenüber dem Jahr 2018 (113,3 Mio. EUR) bedeutet dies eine Steigerung um 12,4 Mio. EUR oder +10,9 Prozent.

2019 betrug das Vermittlungsvolumen von Versicherungen für Altersvorsorge 37,5 Mio. EUR. Gegenüber dem Jahr 2018 (36,3 Mio. EUR) ist dies eine Steigerung um 1,2 Mio. EUR oder +3,3 Prozent. An Sachversicherungen konnten Verträge mit einem Jahresbeitrag von insgesamt 889,2 TEUR vermittelt werden, was einen Rückgang von 6,0 Prozent bedeutet.

Auslandsgeschäft

Im Auslandsgeschäft kam es insbesondere im Zahlungsverkehr zu Zuwachsraten.

2.4.5. Derivate

Die derivativen Finanzinstrumente dienten ausschließlich der Sicherung der eigenen Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende

bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.5. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.5.1. Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist gekennzeichnet durch einen Anteil des Kundenkreditvolumens an der Bilanzsumme in Höhe von 75,9 Prozent (im Vorjahr: 77,5 Prozent) sowie einem Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden an der Bilanzsumme in Höhe von 78,5 Prozent (im Vorjahr: 80,2 Prozent). Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich insofern keine bedeutsamen Veränderungen bei diesen Strukturanteilen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesenen Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2018. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2019 ein Eigenkapital von 367,2 Mio. EUR (Vorjahr: 361,1 Mio. EUR) aus. Neben den Gewinnrücklagen verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine zusätzliche Vorsorge von 17,5 Mio. EUR auf 162,0 Mio. EUR erhöht.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken) übertrifft

am 31. Dezember 2019 mit 17,49 Prozent (im Vorjahr: 17,97 Prozent) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 Prozent gemäß CRR zuzüglich SREP-Kapitalzuschlag und Kapitalerhaltungspuffer deutlich.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich.

Das für 2019 prognostizierte Wachstum des Eigenkapitals konnte erreicht werden. Die prognostizierte Stei-

2.5.2. Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 145 bis 187 Prozent oberhalb des 2019 zu erfüllenden Mindestwerts von 100 Prozent. Die LCR-Quote lag zu 31. Dezember 2019 bei 174 Prozent.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Es wurden Tagesgelder bei der Landesbank Baden-Würt-

2.5.3. Ertragslage

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden

gerung der Gesamtkapitalquote konnte aufgrund des hohen Kreditwachstums und der daraus resultierenden höheren Risikoaktiva nicht ganz erreicht werden.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2024 ist auch eine solide Kapitalbasis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung vorhanden.

temberg, Stuttgart sowie der DekaBank, Frankfurt am Main, aufgenommen. Aufnahmen von Termingeldern erfolgten bei der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, und der Landesbank Berlin AG, Berlin. Die von der Deutschen Bundesbank angebotenen Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften wurden nicht genutzt.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gesichert. Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Sparkasse als gut.

die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

| | 2019 | 2018 | Veränderung | Veränderung |
|---|----------------|----------------|-------------|--------------|
| | Mio EUR | Mio EUR | Mio EUR | Prozent |
| Zinsüberschuss | 86,8 | 87,0 | -0,2 | -0,2 |
| Provisionsüberschuss | 32,2 | 33,4 | -1,2 | -3,6 |
| Sonstiger ordentlicher Ertrag | 2,3 | 1,9 | 0,4 | 21,1 |
| Personalaufwand | 57,0 | 57,5 | -0,5 | -0,9 |
| Sachaufwand | 30,5 | 30,0 | 0,5 | 1,7 |
| Sonstiger ordentlicher Aufwand | 1,9 | 1,5 | 0,4 | 26,7 |
| Betriebsergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge | 31,9 | 33,3 | -1,4 | -4,2 |
| Bewertungsergebnis (Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge) | 12,3 | -11,2 | 23,5 | -209,8 |
| Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken | -17,5 | -12,6 | -4,9 | -38,9 |
| Betriebsergebnis nach Bewertung und Risikovorsorge | 26,7 | 9,6 | 17,1 | 178,1 |
| Neutrales Ergebnis | -12,3 | -2,3 | -10,0 | 434,8 |
| Ergebnis vor Steuern | 14,5 | 7,3 | 7,2 | 98,6 |
| Steueraufwand | -8,3 | 0,2 | -8,5 | |
| Jahresüberschuss | 6,1 | 7,5 | -1,4 | -18,7 |
| Durchschnittsbilanzsumme | 5.213,9 | 5.138,3 | 75,6 | 1,5 |

Das Betriebsergebnis vor Bewertung beträgt 0,61 Prozent (Vorjahr: 0,65 Prozent) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2019. Es lag damit unter dem Durchschnitt der rheinland-pfälzischen Sparkassen. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert von 0,60 Prozent wurde leicht übertroffen. Die Entwicklung des Verwaltungsaufwandes sowie des Zinsergebnisses verliefen besser als erwartet.

Dies gilt auch für den weiteren bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator, der auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung definiert wurde.

Die Cost-Income-Ratio verschlechterte sich im Jahr 2019 zwar von 72,4 Prozent auf 73,3 Prozent. Der prognostizierte Wert von 74,9 Prozent wurde aufgrund der Reduktion des prognostizierten Verwaltungsaufwandes und gleichzeitiger Steigerung des erwartenden Zinsergebnisses jedoch unterschritten.

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss besser entwickelt als erwartet. Er verminderte sich gegenüber dem Vorjahr zwar um 0,2 Prozent auf 86,8 Mio. EUR, verbesserte sich jedoch gegenüber dem Erwartungswert um 2,0 Mio. EUR. Der Rückgang der Zinserträge übertraf den Rückgang der Zinsaufwendungen leicht. Entlastungen ergaben sich aufgrund der Verbesserung des Zinsergebnisses aus Swapvereinbarungen, die den Rückgang des Saldos aus den übrigen Zinserträgen und Zinsaufwendungen teilweise kompensierte. Das Zinsergebnis aus Zinsswapgeschäften entwickelte sich aufgrund der vor-

zeitigen Auflösung bestehender Swapvereinbarungen, bei gleichzeitigen Neuabschlüssen, positiv.

Der Provisionsüberschuss verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Mio. EUR bzw. 3,6 Prozent. Das Niveau der Planung wurde nicht erreicht. Abweichungen waren insbesondere bei den Erträgen aus dem Wertpapier- und Vermittlungsgeschäft zu verzeichnen.

Der Personalaufwand ist entsprechend der Prognose gesunken. Die Personalaufwendungen reduzierten sich allerdings etwas stärker als prognostiziert um 0,5 Mio. EUR bzw. 0,88 Prozent auf 57,0 Mio. EUR.

Die Sachaufwendungen erhöhten sich aufgrund von Umbau- und Renovierungsmaßnahmen um 0,5 Prozent auf 30,5 Mio. EUR. Der Sachaufwand ist erwartungsgemäß gestiegen, fiel aber aufgrund von Einsparungen und der zum Teil zeitlichen Verschiebung von Maßnahmen um 4,1 Mio. EUR geringer aus als ursprünglich prognostiziert.

Die Prognosen hinsichtlich des Betriebsergebnisses vor Bewertung wurden übertroffen. Zudem fiel das Bewertungsergebnis deutlich besser aus als ursprünglich geplant. Das wirtschaftliche Eigenkapital konnte somit zusätzlich gestärkt werden.

Das Bewertungsergebnis, resultierend aus Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovorsorge), betrug 12,3 Mio. EUR (Vorjahr: 11,2 Mio. EUR). Aus dem Kreditgeschäft ergab sich ein negatives Bewertungsergebnis, was ausschließlich auf einen Methodenwechsel bei der

Ermittlung von Pauschalwertberichtigungen zurückzuführen ist, während sich das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen aufgrund der Wertentwicklung deutlich positiv darstellt. Auch die sonstigen Bewertungsmaßnahmen stellten sich positiv dar.

Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde um 17,5 Mio. EUR aufgestockt.

Das neutrale Ergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 10,3 Mio. EUR. In 2019 erhöhte sich der neutrale Aufwand deutlich aufgrund von Vorfälligkeitsentgelten, die für die vorzeitige Auflösung von Swapvereinbarungen entrichtet wurden.

Für das Geschäftsjahr 2019 war ein Steueraufwand in Höhe von 8,3 Mio. EUR auszuweisen.

Nach Verrechnung des Betriebsergebnisses vor Bewertung mit den saldierten Bewertungsergebnissen aus dem Kredit-, Wertpapier- und Beteiligungsgeschäft, der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB, der neutralen Aufwendungen und Erträge sowie der gewinnabhängigen Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 6,1 Mio. EUR (Vorjahr: 7,5 Mio. EUR). Unter

Berücksichtigung der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB war ursprünglich ein geringerer Jahresüberschuss prognostiziert.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der anhaltenden Niedrigzinsphase ist die Sparkasse mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2019 zufrieden.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn und Vorjahresbilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2019 0,47 Prozent.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend. Die Sparkasse behauptet sich bei leicht erhöhter Kapitalausstattung in einem schwierigen Umfeld und verfügt über die entsprechende Infrastruktur, um auch künftig ihren Kunden ein umfassendes Produkt- und Leistungsangebot bieten zu können.

Der Jahresüberschuss ist ausreichend, um eine angemessene Aufstockung des Eigenkapitals als Basis für die zukünftige Geschäftsentwicklung zu gewährleisten.

3. Nachtragsbericht

Die Nachtragsberichterstattung erfolgt gemäß
§ 285 Nr. 33 HGB im Anhang.

4. Nichtfinanzielle Erklärung

Den gesonderten Bericht mit den nichtfinanziellen Informationen im Sinne von § 289c HGB i. V. mit

§ 340a Abs. 1a HGB werden wir im Bundesanzeiger zeitgleich mit dem Lagebericht veröffentlichen.

5. Risikobericht

5.1. Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele der Sparkasse für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Grundlage für das Risikomanagement bildet die Risikostrategie, die durch Ausführungen in den Teilstrategien zum Adressenausfall-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiko detailliert wird. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung, der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele. Im Rahmen eines festgelegten Strategieprozesses werden die Risikostrategie und die Teilstrategien mindestens jährlich überprüft

und – sofern erforderlich – an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst.

Die Risikoinventur umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2019 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

| Risikoart | Risikokategorie |
|------------------------|--|
| Adressenausfallrisiken | Kundengeschäft |
| | Eigengeschäft |
| Marktpreisrisiken | Zinsen (Zinsspannenrisiko) |
| | Depot A (Direktanlagen und Fonds) inkl. Zinsen, Spreads, Aktien und Immobilien |
| Liquiditätsrisiken | Zahlungsunfähigkeitsrisiko |
| | Refinanzierungskostenrisiko |
| Operationelle Risiken | |

Der Ermittlung der periodischen Risikotragfähigkeit liegt ein Going-Concern-Ansatz (alter Prägung) zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2019 ein Gesamtlimit von 125,0 Mio. EUR bereitgestellt, das unterjährig stets ausreichte, um die Risiken abzudecken. Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95,0 Prozent und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung einheitlich fest-

gelegt. Die Risikotragfähigkeit wird monatlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das aufgelaufene Betriebsergebnis nach Steuern zum Stichtag sowie das geplante Betriebsergebnis nach Steuern der nächsten 12 Monate, die Vorsorgereserven nach § 340f HGB und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach 340g HGB.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31. Dezember 2019 wie folgt dar:

| Risikoart | Risikokategorie | Limit | Anrechnung | |
|------------------------|--|---------|------------|---------|
| | | TEUR | TEUR | Prozent |
| Adressenausfallrisiken | Kundengeschäft | 20.000 | 9.888 | 49,44 |
| | Eigengeschäft | 2.000 | 1.270 | 63,50 |
| Marktpreisrisiken | Zinsen (Zinsspannenrisiko) | 7.000 | 243 | 3,47 |
| | Depot A (Direktanlagen und Fonds) inkl. Zinsen, Spreads, Aktien und Immobilien | 90.000 | 39.721 | 44,13 |
| Liquiditätsrisiken | Refinanzierungskostenrisiko | 2.500 | 1.668 | 66,72 |
| Operationelle Risiken | | 3.500 | 1.848 | 52,80 |
| Gesamtlimit | | 125.000 | 54.638 | 43,71 |

Die zuständigen Organisationseinheiten steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei Eintritt von unwahrscheinlichen, aber plausibel möglichen Ereignissen die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Die Stresstests für die Szenarien „Schwerer konjunktureller Abschwung“, „Markt- und Liquiditätskrise“ sowie „Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg“ zeigen teilweise deutliche Belastungen des strategiekonform einsetzbaren Risikodeckungspotenzials. Engpässe in Form von einem zu geringen strategiekonform einsetzbaren Risikodeckungspotential nach Stresstests waren nicht zu erkennen. Aufgrund dessen wurden auch keine Maßnahmen ergriffen.

Um einen möglichen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2024. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z. B. rückläufige Betriebsergebnisse aufgrund einer anhaltenden Niedrigzinsphase. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2024 können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung vollständig eingehalten werden. Es besteht ein ausreichendes internes Kapital (strategiekonform einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten (alter Prägung) sicherstellen zu können. Auf Basis des aktuellen Risikoszenarios wäre die Risikotragfähigkeit damit weiterhin darstellbar.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Das Risikocontrolling, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter der Organisationseinheit Risikocontrolling wahrgenommen, welche Teil der Organisationseinheit Unternehmenssteuerung ist. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Organisationseinheit Unternehmenssteuerung. Unterstellt ist er dem Überwachungsvorstand.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird in den Berichten jeweils gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

5.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

5.2.1. Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine

Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

5.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements. Die im Folgenden dargestellten Werte sind dem Kreditrisikobericht, welcher ein Teil des Gesamtrisikoberichts ist, entnommen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands.
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen.
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risiko-

konzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.

- Regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten.
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können.
- Festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung.
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“.
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in zwei große Gruppen: Das Privatkundenkreditgeschäft und das Firmenkunden-/ Kommunalkreditgeschäft.

| Kreditgeschäft der Sparkasse | Obligo* | |
|---|------------------------|------------------------|
| | 31.12.2019 Mio. EUR | 31.12.2018 Mio. EUR |
| Privatkundenkredite | 2.508,0 | 2.423,1 |
| Firmenkundenkredite | 2.177,2 | 2.076,3 |
| Kommunalkredite und kommunalverbürgte Kredite | 567,3 | 571,2 |
| Sonstige Kreditnehmer | 1,1 | 1,0 |
| Gesamt | 5.253,6 | 5.071,6 |

Tabelle: Kreditgeschäft der Sparkasse
*Zusagevolumen

Zum 31. Dezember 2019 wurden etwa 41 Prozent der zum Jahresende zugesagten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 48 Prozent an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Die regionale Wirtschaftsstruktur (Unternehmen und Öffentliche Haushalte nach Branchen) spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwer-

punktbereich bilden mit 34 Prozent die Kreditzusagen an Unternehmen des Grundstücks- und Wohnungswesens. Darüber hinaus entfallen 21 Prozent auf Kreditzusagen an die Kommunen.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts, aber 22 Prozent des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolu-

men größer 5 Mio. EUR. 37 Prozent des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von bis zu 0,25 Mio. EUR.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2019 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur (Werte in Mio. EUR):

| Ratingklasse | Obligo (Zusage) | Blankovolumen |
|--------------|-----------------|---------------|
| 1 bis 9 | 4.822,2 | 1.511,1 |
| 10 bis 15 | 353,4 | 151,5 |
| 16 bis 18 | 46,0 | 20,3 |

Das Länderrisiko im Kundengeschäft, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das Länderrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als nicht wesentlich eingestuft und wird damit auch nicht in der Risikotragfähigkeitsberechnung berücksichtigt. Kredite an Unternehmen und Privatkunden mit Sitz im Ausland machen im Kreditportfolio nur einen sehr geringen Anteil aus (40.062 TEUR bzw. 0,71 Prozent).

Größenbedingte Branchenkonzentrationen bestehen im Kreditportfolio im Bereich der gewerblichen Immobilienfinanzierungen, sowie bei den öffentlichen Haushalten.

Insgesamt ist unser Kreditportfolio auf Einzelkreditnehmerebene sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

| Art der Risikovorsorge | Anfangsbestand per 01.01.2019 | Zuführung | Auflösung | Verbrauch | Endbestand per 31.12.2019 |
|----------------------------|-------------------------------|----------------|----------------|----------------|---------------------------|
| Einzelwertberichtigungen | 18.834,0 | 3.563,2 | 3.196,7 | 3.170,5 | 16.030,0 |
| Rückstellungen | 831,5 | 74,8 | 312,3 | 60,3 | 533,7 |
| Pauschalwertberichtigungen | 3.621,8 | 4.221,6 | 0 | 0 | 7.843,4 |
| Gesamt | 23.287,3 | 7.859,6 | 3.509,0 | 3.230,8 | 24.407,1 |

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2019 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine wesentliche Steigerung aufgrund einer deutlichen Zuführung im Bereich der Pauschalwertberichtigungen. Diese Zuführung wurde aufgrund

eines Methodenwechsels (Umstellung auf die Methode: 10-Jahresschnitt und Verzicht auf 40 Prozent-Abschlag) vorgenommen.

5.2.1.2 Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus

der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden

muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite).
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen.
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“.

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen in Höhe von 810,8 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei Anleihen im Direktbestand (143,5 Mio. EUR) und Wertpapierspezialfonds (661,0 Mio. EUR), welche Aktien (59,1 Mio. EUR), Immobilienfonds (82,7 Mio. EUR) und Anleihen (519,2 Mio. EUR) beinhalten. Darüber hinaus bestehen im Direktbestand weitere Immobilienfonds (6,3 Mio. EUR).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung:

| Standard & Poor's | AAA bis BBB- | BB+ bis BB- | B+ bis B- | CCC+ bis C | ungeratet |
|-------------------|--------------|-------------|-----------|------------|-----------|
| 31.12.2019 | 629,2 | 21,9 | 9,9 | - | - |
| 31.12.2018 | 674,9 | 19,7 | 10,5 | - | - |

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen ausnahmslos über ein Rating im Bereich des Investmentgrades.

5.2.2. Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Ausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

5.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 Prozent). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses bis zum Jahresende) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.

- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre (im Rahmen der mittelfristigen Finanz- und Geschäftsplanung) bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Ermittlung des Verlustrisikos (Value-at-Risk) für den aus den Gesamtzahlungsströmen errechneten Barwert auf Basis der historischen Simulation der Marktzinsänderungen. Die negative Abweichung der Performance innerhalb der nächsten 90 Tage (Halte-dauer) von diesem statistisch erwarteten Wert wird mit einem Konfidenzniveau von 95,0 Prozent be-rechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (angelehnt an die 1,5-mal gehebelte Struktur des gleitenden 10-Jahresdurchschnitts). Ab-weichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungs-maßnahmen auf und dienen als zusätzliche Informa-tion für zu tätige Neuanlagen, Refinanzierungen und Absicherungen (u. a. durch Swapgeschäfte).
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019.
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unter-stellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre.
- Ermittlung des wertorientierten Zinsänderungs- risikos auf Basis der Modernen Historischen Simu- lation, wobei die Sparkasse den VaR als Differenz zwischen dem statistischen Erwartungswert (Mittel- wert) und dem Quantilwert des Konfidenzniveaus am Planungshorizont definiert, für die monatliche Risikomessung mit einem Konfidenzniveau von 95,0 Prozent und dem Risikobetrachtungshorizont von 3 Monaten.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absi- cherung von Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinst- rumente in Form von Zinsswaps in bedeutendem Umfang eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresab- schluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 12. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) wurde zum Stichtag 31. Dezember 2019 die barwertige Auswirkung einer ad-hoc-Parallelverschiebung der Zins- strukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

| Währung | Zinsänderungsrisiken | |
|---------|-----------------------------|-------------------|
| | Zinsschock (+200 / -200 BP) | |
| | Vermögensrückgang | Vermögensrückgang |
| TEUR | 79.629 | 4.244 |

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken in folgenden Bereichen: Hoher Anteil variabel verzinsli- cher Passiva in der Bilanz der Sparkasse.

5.2.2.2 Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Auf- schlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in EUR behandelt.

Im Sinne dieser Definition ist also eine Spread-Aus- weitung, die sich durch eine Migration ergibt, dem Adressenausfallrisiko zuzuordnen. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Hal- tedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 Prozent).
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip.
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die beste- henden Risikolimits.

5.2.2.3 Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 Prozent).

- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip.
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits.

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in den Spezialfonds gehalten. Die Spezialfonds mit Aktienanteil werden unter anderem durch festgelegte Vermögensuntergrenzen gesteuert, die sich aus dem zur Verfügung gestellten Risikokapital ableiten. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

5.2.2.4 Immobilienrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Hier werden ausschließlich Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz.
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits.

Immobilienfonds werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar. Das Immobilienrisiko wird daher als vertretbar eingestuft.

5.2.3. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungsrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die

Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61.
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period.
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden.

- Tägliche Disposition der laufenden Konten.
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation.
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätspasses sowie eines Notfallplans.
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung.
- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos mittels einer Szenarioanalyse.
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung.

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von 5 Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung, in der Veränderungen der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus wird auch ein

5.2.4. Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der fokussierten Risikolandkarte.

Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert.

Im Stressfall beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag für das Szenario Institutskrise fünf Monate, für das Szenario Marktkrise acht Monate und für das kombinierte Szenario vier Monate.

Die Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR beträgt zum 31. Dezember 2019 174 Prozent; sie lag im Jahr 2019 zwischen 145 Prozent und 187 Prozent.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in folgendem Bereich: Hoher Bestand an täglich fälligen Kundeneinlagen.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle.
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfällen.
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT.

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken in folgenden Bereichen: Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbunds bzw. der S Rating und Risikosysteme GmbH bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

5.3. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. In 2019 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Das Gesamtkreditlimit war am Bilanzstichtag mit 43,71 Prozent ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist in der periodenorientierten Risikotragfähigkeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die durch die Regulatorik und die anhaltende Niedrigzinsphase rückläufige Ertragslage. Im Hinblick auf die tendenziell steigenden Eigenkapitalanforderungen und die durchgeführte Kapitalplanung ist mittelfristig mit einer Einengung der Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

6. Chancen- und Prognosebericht

6.1. Chancenbericht

Unser „Chancenmanagement“ ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert.

Chancen sehen wir vor allem in einem veränderten Zinsniveau. Steigende Zinsen sowie Versteilerung der Zinskurve können zu einem Anstieg des Zinsüberschusses führen.

Chancen sehen wir darüber hinaus auch in der Neuausrichtung unserer Vertriebsstruktur. Positive Impulse für unser Wachstum und die Ergebnisbeiträge erwarten wir dabei aus dem Aus- und Aufbau weiterer Kompetenzzentren und Spezialistenteams.

Chancen erwarten wir aus unseren Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien.

Chancen wollen wir nutzen, indem wir neben der Filialpräsenz in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik das Multikanalbanking, Internetbanking-Angebote und digitale Vertriebskanäle weiter ausbauen.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

6.2. Prognosebericht

6.2.1. Rahmenbedingungen

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

6.2.2. Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2019 rechnen wir mit einem weiteren Wachstum im Kundenkreditgeschäft, aus dem Darlehensgeschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden. Wir gehen weiter von einem hohen Wachstum aus, das jedoch unterhalb der Wachstumsraten der Vorjahre liegen wird.

Wir planen bei den Eigenanlagen aufgrund der aktuellen Markt- und Zinssituation einen weiteren Abbau. Freiwerdende Mittel aus fälligen festverzinslichen Wertpapieren

werden nicht wieder angelegt. Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wird als Konstante prognostiziert.

Im Kundeneinlagengeschäft erwarten wir ein leichtes Wachstum. Fälligkeiten institutioneller Refinanzierungen (Sparkassenbriefe) reduzieren den Bestand der Kundeneinlagen. Zuwächse werden hingegen weiterhin bei den Sichteinlagen erwartet.

Aufgrund der weiterhin erwarteten hohen Nachfrage nach Kundenkrediten erhöht sich der Refinanzierungsbedarf, der mit einem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Berücksichtigung findet.

Bei der Bilanzsumme planen wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen moderaten Anstieg.

6.2.3. Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Für die kommenden Jahre sind größere Investitionen und Baumaßnahmen geplant. In 2020 werden bereits

6.2.4. Ertrags- und Vermögenslage

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnen wir aufgrund der weiterhin flachen Zinsstrukturkurve in Verbindung mit dem anhaltend niedrigen Zinsniveau, insbesondere aufgrund von weiter rückläufigen Konditionsbeiträgen aus dem Kundengeschäft, mit einem um 3,7 Mio. EUR verringerten Zinsüberschuss.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr von einem starken Anstieg um 4,8 Mio. EUR aus, wofür insbesondere die Anpassung von Preisen im Giro- und Zahlungsverkehr sowie die Hebung von Marktpotenzialen wesentlicher Geschäftsfelder, wie dem Wertpapier- und Vermittlungsgeschäft, verantwortlich sind.

Trotz unseres stringenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand stark um bis zu 6,8 Prozent steigen. Die tendenziell steigenden Personalkosten wollen wir durch ein stringentes Personalmanagement in Grenzen halten. Die Sachkosten erhöhen sich kurz- bis mittelfristig aufgrund von Umbau- und Renovierungsmaßnahmen.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2020 ein gesunkenes Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von rund 0,51 Prozent der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von ca. 5.299,8 Mio. EUR.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikoversorge für das Kreditgeschäft erwarten wir nach hohen Auflösungen der Risikovorsorgemaßnahmen in den

Im Dienstleistungsgeschäft planen wir die Hebung weiterer Marktpotenziale. Zur Stärkung wurden bereits Maßnahmen umgesetzt, wie der Auf- und Ausbau von Spezialistentams sowie die Implementierung neuer Geschäftsfelder (z. B. Generationenmanagement).

begonnene Renovierungen, Revitalisierungen sowie der Ausbau unserer Gebäude fortgeführt. Ziel ist die weitere Verdichtung und Zentralisierung von Stabs- und Marktfolgeeinheiten am Standort der Hauptstelle in Ludwigshafen am Rhein.

Vorjahren - trotz einer weiterhin verstärkt risikoorientierten Kreditgeschäftspolitik - eine Belastung in Höhe der erwarteten Verluste, die sich aus dem Blankovolumen und der Ausfallwahrscheinlichkeit des prognostizierten Forderungsbestandes ergeben.

Aus den eigenen festverzinslichen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen in Spezial- und Immobilienfonds rechnen wir aufgrund einer nach wie vor hohen Unsicherheit an den Kapitalmärkten im Gegensatz zum Vorjahr mit einem negativen Bewertungsergebnis.

Das sonstige Bewertungsergebnis ist von untergeordneter Bedeutung. Für das sonstige Bewertungsergebnis erwarten wir keinen Bewertungsbedarf.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Die intern festgelegte Mindest-Gesamtkapitalquote in Höhe von 12,0 Prozent, die über dem aktuell vorgeschriebenen Mindestwert nach der CRR von 8,0 Prozent zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers und des SREP-Zuschlags liegt, wird mit einem Wert von zurzeit 17,49 Prozent deutlich überschritten.

Vor dem Hintergrund der dargestellten Prognosen erwarten wir zum 31. Dezember 2020 folgende Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren:

Für das Betriebsergebnis vor Bewertung in Prozent der DBS (gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

erwarten wir aufgrund gestiegener Verwaltungsaufwendungen (Umbau- und Renovierungsmaßnahmen) sowie des deutlich rückläufigen Zinsüberschusses (Niedrigzinsumfeld) einen Rückgang um rd. 0,10 Prozentpunkte auf 0,51 Prozent der DBS.

Bei der Cost-Income-Ratio erwarten wir für 2020 ein Verhältnis von 77,5 Prozent, was einen starken Anstieg in Höhe von 4,2 Prozentpunkten bedeutet. Insbesondere Sonderfaktoren wie Umbau- und Renovierungsmaßnahmen, aber auch das infolge des bestehenden Niedrigzinzniveaus rückläufige Zinsergebnis bedingen die deutliche Veränderung.

Für die Gesamtkapitalquote nach CRR erwarten wir für das Folgejahr eine Steigerung auf rd. 17,69 Prozent

6.3. Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2020 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wett-

bewerbsituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage ist eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert.

6.4. Ausblick 2020

Am Jahresanfang 2020 wurde vom Internationalen Währungsfonds (IWF) noch eine allmähliche Belebung der Weltkonjunktur im Jahr 2020 erwartet (Anstieg des Welthandels um 2,9 %). Die großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute rechneten für das Jahr 2020 mit einem etwas höheren Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (+0,9 %) als im Jahr 2019 (+0,5 %). Der deutsche Arbeitsmarkt wurde in der Gesamtbetrachtung weiterhin als sehr robust bezeichnet. Für die Entwicklung der Verbraucherpreise in Deutschland wurde mit +1,6 % ein etwas stärkerer Anstieg als im Jahr 2019 verzeichnet. In der Eurozone erwartet die EZB einen Anstieg um 1,1 % in 2020, sowie +1,4 % bzw. +1,6 % in den Folgejahren.

Die im I. Quartal 2020 zunehmende Ausbreitung des Coronavirus und die damit verbundene Pandemie wird negative Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung haben. Im März 2020 wurde vom Gesetzge-

bei gleichzeitig steigenden Risikopositionsbeträgen. Daneben gehen wir aufgrund der insgesamt rückläufigen Ertragslage von keiner Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken aus.

Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen u. a.) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2020 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als zufriedenstellend.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

ber ein Maßnahmenpaket beschlossen, das die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie abfedern soll. Ziel ist es, Arbeitsplätze zu schützen und Unternehmen zu unterstützen. Die Bundesregierung betonte jedoch in diesem Zusammenhang auch, dass die Tragweite, die die Pandemie auf die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland haben wird, nicht seriös beschrieben werden könne, weil aussagekräftige Konjunkturindikatoren erst mit einiger Verzögerung vorliegen werden.

Auf den Kapitalmärkten waren jedoch bereits deutliche Reaktionen feststellbar. So hatte der Deutsche Aktienindex (DAX) nach seinem historischen Höchstwert am Jahresbeginn in den ersten beiden Monaten des Jahres 2020 erhebliche Einbußen zu verzeichnen. Deutsche Staatsanleihen wurden dagegen stark nachgefragt, so dass deren in den meisten Laufzeitbereichen negative Renditen nochmals deutlich sanken.

Vor diesem Hintergrund sind alle gesamtwirtschaftlichen Prognosen für das Jahr 2020 zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Prognoseberichts mit erhöhten Unsicherheiten behaftet. Daher können auch die möglichen Auswirkungen auf Prognosen der Sparkasse für das Geschäftsjahr 2020 noch nicht umfassend beurteilt werden. Nennenswerte negative Abweichungen von unseren Planungen können bei den wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren jedoch nicht ausgeschlossen werden. Im besonderen Maße dürfte dies für die Bewertung unserer Wertpapieranlagen sowie die notwendige Kreditrisikovorsorge gelten.

Ludwigshafen a. Rh., im März 2020

Der Vorstand



Thomas Traue



Oliver Kolb



Ulli Sauer

7. Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019

Aktivseite

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019

| | EUR | EUR | EUR | 31.12.2018 TEUR |
|--|------------------|----------------|------------------|--------------------|
| 1. Barreserve | | | | |
| a) Kassenbestand | | 42.628.368,59 | | 32.421 |
| b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank | | 301.297.844,79 | | 115.809 |
| | | | 343.926.213,38 | 148.230 |
| 2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind | | | | |
| a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen | | 0,00 | | 0 |
| b) Wechsel | | 0,00 | | 0 |
| | | | 0,00 | 0 |
| 3. Forderungen an Kreditinstitute | | | | |
| a) täglich fällig | | 4.892.856,35 | | 4.919 |
| b) andere Forderungen | | 34.494.686,02 | | 18.691 |
| | | | 39.387.542,37 | 23.609 |
| 4. Forderungen an Kunden | | | 4.098.018.086,16 | 3.928.244 |
| darunter: | | | | |
| durch Grundpfandrechte gesichert | 2.176.786.027,92 | EUR | | (2.111.073) |
| Kommunalkredite | 320.492.661,04 | EUR | | (375.492) |
| 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | | | |
| a) Geldmarktpapiere | | | | |
| aa) von öffentlichen Emittenten | | 0,00 | | 0 |
| darunter: | | | | |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 0,00 | EUR | | (0) |
| ab) von anderen Emittenten | | 0,00 | | 0 |
| darunter: | | | | |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 0,00 | EUR | | (0) |
| | | | 0,00 | 0 |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen | | | | |
| ba) von öffentlichen Emittenten | | 59.629.725,61 | | 100.537 |
| darunter: | | | | |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 59.629.725,61 | EUR | | (100.537) |
| bb) von anderen Emittenten | | 83.914.207,16 | | 129.637 |
| darunter: | | | | |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 83.914.207,16 | EUR | | (129.637) |
| | | | 143.543.932,77 | 230.174 |
| c) eigene Schuldverschreibungen | | 0,00 | | 0 |
| Nennbetrag | 0,00 | EUR | | (0) |
| | | | 143.543.932,77 | 230.174 |
| 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | | 667.271.700,90 | 621.551 |
| 6a. Handelsbestand | | | 0,00 | 0 |
| 7. Beteiligungen | | | 41.659.976,17 | 41.557 |
| darunter: | | | | |
| an Kreditinstituten | 0,00 | EUR | | (0) |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | 1.318.962,12 | EUR | | (1.319) |
| 8. Anteile an verbundenen Unternehmen | | | 4.813.874,64 | 4.697 |
| darunter: | | | | |
| an Kreditinstituten | 0,00 | EUR | | (0) |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | 0,00 | EUR | | (0) |
| 9. Treuhandvermögen | | | 2.081.895,56 | 2.467 |
| darunter: | | | | |
| Treuhandkredite | 2.081.895,56 | EUR | | (2.467) |
| 10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch | | | 0,00 | 0 |
| 11. Immaterielle Anlagewerte | | | | |
| a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | | 0,00 | | 0 |
| b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | 111.007,00 | | 199 |
| c) Geschäfts- oder Firmenwert | | 0,00 | | 0 |
| d) geleistete Anzahlungen | | 0,00 | | 0 |
| | | | 111.007,00 | 199 |
| 12. Sachanlagen | | | 38.039.415,61 | 39.244 |
| 13. Sonstige Vermögensgegenstände | | | 19.153.071,87 | 29.159 |
| 14. Rechnungsabgrenzungsposten | | | 2.794.344,48 | 5.118 |
| Summe der Aktiva | | | 5.400.801.060,91 | 5.074.248 |

Passivseite

| | EUR | EUR | EUR | 31.12.2018 TEUR |
|---|-----------------------|-----------------------|------------------|--------------------|
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | | |
| a) täglich fällig | | 101.952.955,43 | | 7.821 |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | | <u>408.705.811,09</u> | | <u>364.162</u> |
| | | | 510.658.766,52 | <u>371.983</u> |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | | |
| a) Spareinlagen | | | | |
| aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten | 521.457.640,58 | | | 544.150 |
| ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten | <u>143.988.845,64</u> | | | <u>164.523</u> |
| | | 665.446.486,22 | | 708.673 |
| b) andere Verbindlichkeiten | | | | |
| ba) täglich fällig | 3.473.861.830,91 | | | 3.253.287 |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | <u>99.487.225,34</u> | | | <u>109.869</u> |
| | | 3.573.349.056,25 | | 3.363.156 |
| | | 0,00 | | 0 |
| | | | 4.238.795.542,47 | 4.071.829 |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | | | | |
| a) begebene Schuldverschreibungen | | 0,00 | | 0 |
| b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten | | <u>0,00</u> | | <u>0</u> |
| darunter: | | | | |
| Geldmarktpapiere | 0,00 EUR | | | (0) |
| | | | 0,00 | 0 |
| 3a. Handelsbestand | | | | |
| 4. Treuhandverbindlichkeiten | | | 2.081.895,56 | 2.467 |
| darunter: | | | | |
| Treuhandkredite | 2.081.895,56 EUR | | | (2.467) |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | | | 1.259.060,26 | 2.994 |
| 6. Rechnungsabgrenzungsposten | | | 788.310,70 | 777 |
| 7. Rückstellungen | | | | |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 27.715.439,00 | | 26.525 |
| b) Steuerrückstellungen | | 7.797.702,22 | | 16 |
| c) andere Rückstellungen | | <u>23.160.755,94</u> | | <u>22.975</u> |
| | | | 58.673.897,16 | 49.516 |
| 8. (weggefallen) | | | | |
| 9. Nachrangige Verbindlichkeiten | | | 59.300.198,41 | 69.044 |
| 10. Genusssrechtskapital | | | 0,00 | 0 |
| darunter: | | | | |
| vor Ablauf von zwei Jahren fällig | 0,00 EUR | | | (0) |
| 11. Fonds für allgemeine Bankrisiken | | | 162.000.000,00 | 144.500 |
| darunter: | | | | |
| Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB | 0,00 EUR | | | (0) |
| 12. Eigenkapital | | | | |
| a) gezeichnetes Kapital | | 23.612.679,01 | | 23.630 |
| b) Kapitalrücklage | | 4.601.626,92 | | 4.602 |
| c) Gewinnrücklagen | | | | |
| ca) Sicherheitsrücklage | 332.907.627,32 | | | 325.389 |
| | | 332.907.627,32 | | 325.389 |
| d) Bilanzgewinn | | <u>6.121.456,58</u> | | <u>7.519</u> |
| | | | 367.243.389,83 | 361.139 |
| Summe der Passiva | | | 5.400.801.060,91 | 5.074.248 |
| 1. Eventualverbindlichkeiten | | | | |
| a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln | | 0,00 | | 0 |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | | 47.213.014,70 | | 51.546 |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten | | <u>0,00</u> | | <u>0</u> |
| | | | 47.213.014,70 | 51.546 |
| 2. Andere Verpflichtungen | | | | |
| a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften | | 0,00 | | 0 |
| b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen | | 0,00 | | 0 |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen | | <u>347.005.957,72</u> | | <u>406.275</u> |
| | | | 347.005.957,72 | 406.275 |

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019**

| | EUR | EUR | EUR | 1.1.-31.12.2018 TEUR |
|--|--------------|---------------|----------------|-------------------------|
| 1. Zinserträge aus | | | | |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften | | 94.030.234,88 | | 95.756 |
| darunter: | | | | |
| abgesetzte negative Zinsen | 127.544,85 | EUR | | (72) |
| aus der Abzinsung von Rückstellungen | 0,12 | EUR | | (1) |
| b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen | | 3.590.047,50 | | 5.319 |
| darunter: | | | | |
| abgesetzte negative Zinsen | 0,00 | EUR | | (0) |
| | | | 97.620.282,38 | 101.075 |
| 2. Zinsaufwendungen | | | 33.891.731,47 | 33.531 |
| darunter: | | | | |
| abgesetzte positive Zinsen | 440.824,93 | EUR | | (451) |
| aus der Aufzinsung von Rückstellungen | 2.700.906,54 | EUR | | (2.723) |
| | | | 63.728.550,91 | 67.544 |
| 3. Laufende Erträge aus | | | | |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren | | 11.145.343,49 | | 13.401 |
| b) Beteiligungen | | 1.835.685,76 | | 1.836 |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen | | 307.840,00 | | 308 |
| | | | 13.288.869,25 | 15.545 |
| 4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen | | | 0,00 | 0 |
| 5. Provisionserträge | | 34.870.569,21 | | 34.569 |
| 6. Provisionsaufwendungen | | 3.916.983,93 | | 3.694 |
| 7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands | | | 30.953.585,28 | 30.874 |
| 8. Sonstige betriebliche Erträge | | | 0,00 | 0 |
| darunter: | | | | |
| aus der Fremdwährungsumrechnung | 1.028.275,69 | EUR | | (733) |
| aus der Abzinsung von Rückstellungen | 0,00 | EUR | | (0) |
| 9. (weggefallen) | | | 111.877.399,42 | 123.574 |
| 10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | | | | |
| a) Personalaufwand | | | | |
| aa) Löhne und Gehälter | | 44.996.312,45 | | 45.384 |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | | 12.337.010,56 | | 12.790 |
| darunter: | | | | |
| für Altersversorgung | 4.010.912,73 | EUR | | (4.555) |
| | | | 57.333.323,01 | 58.174 |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen | | 27.550.732,84 | | 25.156 |
| | | | 84.884.055,85 | 83.330 |
| 11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen | | | 4.034.475,36 | 4.077 |
| 12. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | | 2.730.495,92 | 3.849 |
| darunter: | | | | |
| aus der Fremdwährungsumrechnung | 846.068,46 | EUR | | (578) |
| aus der Aufzinsung von Rückstellungen | 0,00 | EUR | | (0) |
| 13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft | | 0,00 | | 11.732 |
| 14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft | | | 11.716.405,97 | 0 |
| | | | 11.716.405,97 | 11.732 |
| 15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere | | 0,00 | | 518 |
| 16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren | | 182.084,16 | | 0 |
| | | | 182.084,16 | 518 |
| 17. Aufwendungen aus Verlustübernahme | | | 0,00 | 0 |
| 18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken | | | 17.500.000,00 | 12.550 |
| 19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | 14.626.862,42 | 7.519 |
| 20. Außerordentliche Erträge | | 0,00 | | 0 |
| 21. Außerordentliche Aufwendungen | | 0,00 | | 0 |
| 22. Außerordentliches Ergebnis | | | 0,00 | 0 |
| 23. Aufwand für (Vorjahr: Ertrag aus) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | 8.324.132,65 | | 189 |
| 24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen | | 181.273,19 | | 190 |
| | | | 8.505.405,84 | 0 |
| 25. Jahresüberschuss | | | 6.121.456,58 | 7.519 |
| 26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr | | | 0,00 | 0 |
| | | | 6.121.456,58 | 7.519 |
| 27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen | | | | |
| a) aus der Sicherheitsrücklage | | 0,00 | | 0 |
| b) aus anderen Rücklagen | | 0,00 | | 0 |
| | | | 0,00 | 0 |
| | | | 6.121.456,58 | 7.519 |
| 28. Einstellungen in Gewinnrücklagen | | | | |
| a) in die Sicherheitsrücklage | | 0,00 | | 0 |
| b) in andere Rücklagen | | 0,00 | | 0 |
| | | | 0,00 | 0 |
| 29. Bilanzgewinn | | | 6.121.456,58 | 7.519 |

8. Organe der Sparkasse

8.1. Verwaltungsrat

Vorsitzender:

Hansjörg Eger (bis 01.01.2019)

Stefanie Seiler (ab 02.01.2019)

Oberbürgermeister

Oberbürgermeisterin

Stellvertretende Vorsitzende:

Jutta Steinruck

Clemens Körner

Oberbürgermeisterin

Landrat

Mitglied gem. § 5 Abs. 1 Nr. 1 SpkG:

Ilona Volk

Bürgermeisterin

Weitere Mitglieder gem. § 5 Abs. 1 Nr. 2 SpkG:

Walter Altvater (ab 12.07.2019)

Julia-Catarina Appel

Walter Feiniler

Karl-Martin Gensinger

Heinrich Jöckel

Torbjörn Kartes (bis 12.07.2019)

Monika Kleinschnitger

Andreas Kühner (bis 12.07.2019)

Dr. Rainer Metz

Otto Reiland (bis 12.07.2019)

Reinhard Roos (bis 12.07.2019)

Heike Scharfenberger (bis 12.07.2019)

Hans-Dieter Schneider

Heinz-Peter Schneider (bis 12.07.2019)

Johannes Thiedig (ab 12.07.2019)

Michael Wagner

Programmierer i. R.

Rechtsanwältin

Vertriebsleiter

Kaufmann i. R.

Justiziar

Jurist, MdB

Gymnasiallehrerin

Jurist

praktischer Tierarzt

Verbandsbürgermeister

Bürgermeister i. R.

Dipl.-Soziologin, MdL

Bürgermeister

Dipl.-Pädagoge

Lehrer

Finanzbeamter, MdL

Weitere Mitglieder gem. § 5 Abs. 1 Nr. 3 SpkG

(Sparkassenmitarbeiter):

Marcus Altmann (ab 12.07.2019)

Petra Blume (bis 08.02.2019)

Jennifer Dissinger (ab 12.07.2019)

Klaus Fritzmann (ab 08.02.2019)

Barbara Gessinger (bis 12.07.2019)

Bernd Hocke (bis 12.07.2019)

Alexandra Kemmer-Schehata

Thilo Krieg (bis 12.07.2019)

Martin May (bis 12.07.2019, ab 01.01.2020)

Bernd-Ernst Ruppert

Bernd Schmoz

Michael Tremmel (bis 31.12.2019)

Leiter Geschäftsstelle Bobenheim-Roxheim

Vertriebsassistentin FirmenCenter

Leiterin Geschäftsstelle Speyer

Kredit- und Managementrevision

Leiterin Cashmanagement

Individualkundenberater

Leiterin Geschäftsstelle Mundenheim

BCM-Notfallbeauftragter

Leiter Generationenmanagement

Immobilienvermittler

Leiter IT

Leiter Vertriebsplanung/-analyse

8.2. Vorstand

Vorsitzender

Thomas Traue

Weitere Vorstandsmitglieder

Oliver Kolb

Ulli Sauer

9. Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist vom Vorstand über alle grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik und über die Entwicklung sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sparkasse Vorderpfalz unterrichtet worden.

Die nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen in seine Zuständigkeit fallenden Beschlüsse wurden in vier Sitzungen gefasst.

Der Vorstand hat dem Verwaltungsrat den Jahresabschluss für das Jahr 2019 sowie den Lagebericht vorgelegt.

Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Rheinland-Pfalz hat den Jahresabschluss 2019 sowie den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 18. Juni 2020 von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen, den

Jahresabschluss festgestellt und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Der Verwaltungsrat hat nach § 20 Absatz 1 Sparkassengesetz beschlossen, den kompletten Jahresüberschuss in Höhe von 6.121.456,58 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse Vorderpfalz für ihre im Jahr 2019 geleistete erfolgreiche Arbeit.

Ludwigshafen, 18.06.2020

Die Vorsitzende des Verwaltungsrates

Stefanie Seiler
Oberbürgermeisterin der Stadt Speyer